

Potsdamer Musiktage

vom 22. Juli bis 3. August 1951

Veranstaltet

von der Landesregierung Brandenburg
und dem Rat der Landeshauptstadt Potsdam

*Unser nationales Kulturerbe pflegen,
heißt für die Einheit Deutschlands kämpfen*

Die Potsdamer Musiktage 1951

beginnen am

Sonntag, 22. Juli, 19.30 Uhr

in der Bildergalerie Sanssouci mit einem Konzert des Loh-Orchesters Sondershausen, unter Leitung von Generalmusikdirektor Walter Schartner. Das bekannte Orchester feiert in diesen Tagen sein 150jähriges Bestehen.

Die Potsdamer Musiktage 1951 sind als Auftakt zu den Weltjugendfestspielen zu betrachten und stehen unter dem Motto: Musik der Völker — Pflege unseres nationalen Kulturerbes. So beginnt dieser Abend mit der Freischütz-Ouvertüre von Carl-Maria von Weber. Es folgen die Nußknacker-Suite von P. Tschaikowskij, die Sinfonische Dichtung „Finlandia“ von J. Sibelius, die L'Arlesienne-Suite von G. Bizet, die sinfonische Dichtung „Die Moldau“ aus dem Zyklus „Mein Vaterland“ von F. Smetana, die Ouvertüre zur Oper „Die Macht des Schicksals“ von G. Verdi. Den Abschluß bildet das Meistersingervorspiel von R. Wagner. Am

Montag, 23. Juli, 20 Uhr

bringt das gleiche Orchester zum Gedenken an den 1801 geborenen und 50 Jahre später in großer Armut gestorbenen Schöpfer der deutschen Volksoper, Albert Lortzing, einen Abend im Kultursaal des Karl-Marx-Werkes mit Arien und Stücken aus seinen bekanntesten Werken, aus „Undine“, „Wildschütz“, „Waffenschmied“ und „Zar und Zimmermann“. Als Solisten wirken mit: Vera Schröder — Sopran und Eugen Fuchs — Baß, beide von der Staatsoper Berlin.

Die im Lande Brandenburg und in Potsdam sehr angesehenen Dresdner Philharmoniker unter dem Dirigenten Walter Stoschek gastieren am 24. und 25. Juli in der Bildergalerie Sanssouci. Am

Dienstag, 24. Juli, 19.30 Uhr

erklingt das Violinkonzert von Aram Chatschaturjan, dem 1904 geborenen Armenier, einem der bedeutendsten sowjetischen Komponisten. Solist des Abends ist Ferdinand Baumbach. Umrahmt wird das Violinkonzert von dem weltberühmten Orchesterwerk „Tänze aus Galanta“ des 1882 in Ungarn geborenen Zoltán Kodály, dem Altmeister der ungarischen Musik. Seine Musik ist deshalb so eindringlich, weil Kodály die Kraft seiner Musik aus dem ungarischen Volkstum schöpft. Mit der 5. Sinfonie von Peter Tschaikowskij klingt der Abend aus. Am

Zugverbindungen von und nach Berlin

S-Bahn. Ständiger 40-Minuten-Verkehr. Letzte Zug-
verbindung nach Berlin 1.04 Uhr.

Preise der Plätze

22. Juli	DM	3,—	2,—	1,—	
23. Juli	DM	0,50			
24. Juli	DM	3,—	2,—	1,—	
25. Juli	DM	3,—	2,—	1,—	
27. Juli	DM	3,—	2,—	1,—	
28. Juli	DM	3,—	2,—	1,—	0,50
29. Juli	DM	3,—	2,—	1,—	
30. Juli	DM	3,—	2,—	1,—	0,50
31. Juli	DM	0,50			
1. August	DM	3,—	2,—	1,—	
2. August	DM	0,50			
3. August	DM	3,—	2,—	1,—	

Gesamtübersicht

22. Juli: Loh-Orchester Sondershausen
Dirigent: Generalmusikdirektor Walter
Schartner
Musik der Völker
23. Juli: Loh-Orchester Sondershausen
Dirigent: Generalmusikdirektor Walter
Schartner
Solisten: Vera Schröder — Staatsoper Ber-
lin, Eugen Fuchs — Staatsoper Berlin
Lortzing-Abend
24. Juli: Dresdner Philharmoniker
Dirigent: Walter Stoschek
Solist: Ferdinand Baumbach — Violine
Kodály, Chatschaturjan, Tschaikowskij
25. Juli: Dresdner Philharmoniker
Dirigent: Walter Stoschek
Solist: Prof. Rudolph Schmidt — Klavier
Beethoven, Dvorák
27. Juli: Berliner Streichquartett
Haydn, Bloch, Dvorák
28. Juli: Mozart-Abend
Verstärktes Berliner Streichquartett
Solisten: Erika Wolf — Sopran, August-
Friedrich Buschmann — Tenor, Fritz
Berg — Baß